

Lukas 14,25-33

Es ging aber eine große Menge mit ihm; und er wandte sich um und sprach zu ihnen:

„Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater, Mutter, Frau, Kinder, Brüder, Schwestern und dazu sich selbst, der kann nicht mein Jünger sein. Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein.

Denn wer ist unter euch, der einen Turm bauen will und setzt sich nicht zuvor hin und überschlägt die Kosten, ob er's habe, hinauszuführen, damit nicht, wenn er den Grund gelegt hat und kann's nicht hinausführen, alle, die es sehen, anfangen, über ihn zu spotten, und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und kann's nicht hinausführen?

Oder welcher König will sich auf einen Krieg einlassen gegen einen andern König und setzt sich nicht zuvor hin und hält Rat, ob er mit zehntausend dem begegnen kann, der mit zwanzigtausend gegen ihn zieht? Wenn nicht, so schickt er eine Gesandtschaft, solange jener noch fern ist, und bittet um Frieden.

So kann auch keiner von euch mein Jünger sein, der nicht allem entsagt, was er hat.“

(Lukas 14,25-33)

Die Kosten der Nachfolge – Ein Ruf zur radikalen Hingabe

Als Jesus in Vers 26 sagte, dass jemand, der nicht „seinen Vater und seine Mutter, Frau, Kinder, Brüder, Schwestern – ja sogar sein eigenes Leben“ hasst, nicht sein Jünger sein könne, meinte er nicht, dass wir unsere Liebsten verachten oder sündig hassen sollen. Denn Gott ist Liebe (1. Johannes 4,8) und er gebietet uns, Vater und Mutter zu ehren (2. Mose 20,12).

Was Jesus meint, ist eine Frage der **Priorität**: Unsere Liebe zu ihm muss so groß und so unvergleichlich sein, dass selbst die engsten familiären Bindungen dagegen verblassen. Es geht darum, jede Loyalität zurückzuweisen, die uns von der Treue zu Christus abhalten würde.

„Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert.“

(Matthäus 10,37)

Ungöttliche Forderungen ablehnen - um Christi willen

Wenn dein Vater dich zu Wahrsagern schicken will, oder deine Mutter dich drängt, deinen Körper für Geld zu verkaufen, oder dein Ehepartner dich zum Sündigen zwingt - dann musst du standhaft antworten: „Ich bin Christ. Ich folge Jesus. Ich kann Ihm nicht ungehorsam sein.“

„Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen!“
(Apostelgeschichte 5,29)

In solchen Fällen muss die Treue zu Christus schwerer wiegen als familiäre Erwartungen. Wenn ein ungläubiger Ehepartner nicht in Frieden mit dir leben will, erlaubt die Bibel die Trennung:

„Wenn sich aber der Ungläubige scheiden will, so lass ihn sich scheiden. Der Bruder oder die Schwester ist in solchen Fällen nicht gebunden; zum Frieden aber hat uns Gott berufen.“
(1. Korinther 7,15)

Ein wahres Beispiel des Kompromisses

Ein Mann erzählte einmal, dass er und seine Verlobte treu im Herrn lebten. Doch als es zur Hochzeitsvorbereitung kam, sagte seine Mutter: „Wenn du diesen Glauben nicht aufgibst, bin ich nicht länger deine Mutter und ich verfluche dich.“ Aus Angst und falscher Liebe zu seiner Mutter gab er sein Heil auf und überredete seine Frau, es ebenso zu tun. Das Ergebnis: Er fiel tiefer in Sünde und Weltlichkeit als jemals zuvor.

Jesus ist klar: Solche Menschen sind für sein Reich nicht tauglich. Er sprach es ernst:

„So kann auch keiner von euch mein Jünger sein, der nicht allem entsagt, was er hat.“

(Lukas 14,33)

Alles aufgeben - vom Herzen

„Alles aufgeben“ bedeutet nicht nur, Dinge äußerlich loszulassen, sondern sie auch **im Herzen freizugeben**. Man kann noch Besitz haben, doch er beherrscht einen nicht mehr. Ob du ihn hast oder nicht, macht keinen Unterschied.

„Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist.“
(Kolosser 3,2)

Wenn du reich bist...

Alles aufgeben heißt: Selbst wenn du im Dienst Jesu deinen ganzen Reichtum verlierst, bleibst du voller Freude und zufrieden, denn dein Schatz ist Christus, nicht dein Besitz.

„Hängt euer Herz nicht an den Reichtum, wenn er wächst.“
(Psalm 62,11)

Wenn du arm bist...

Christus nachzufolgen bedeutet nicht, ihn als „Weg aus der Armut“ zu benutzen. Suche nicht nur ein Auto, gesellschaftliche Anerkennung oder Rache. Folge Jesus nicht wegen materieller Dinge, sondern weil er dein Teil ist.

Auch wenn du arm bleibst, doch deine Beziehung zu Christus wächst, ist das von ewigem Wert.

Hiob bekannte:

*„Habe ich mich gefreut, dass ich große Habe hatte und meine Hand so viel erworben hatte? ... das wäre auch eine Schuld, die vor Gericht gehört hätte; denn ich hätte verleugnet den Gott droben.“
(Hiob 31,25-28)*

Nachfolge bedeutet Ablehnung

Jesus hat uns gewarnt: Wer ihm nachfolgt, wird gehasst, verspottet, abgelehnt und missverstanden werden. Er hat es nicht beschönigt.

Darum: Zähle die Kosten, bevor du den geistlichen „Turm“ baust!

„Denn wer ist unter euch, der einen Turm bauen will und setzt sich nicht zuvor hin und überschlägt die Kosten?“

(Lukas 14,28)

Jesus bringt nicht nur Frieden, sondern auch Spaltung

„Meint ihr, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf Erden? Nein, sage ich euch, sondern Zwietracht.“

(Lukas 12,51)

Wahre Jüngerschaft spaltet oft selbst Familien. Eltern, Kinder, Schwiegereltern, Geschwister - sie alle können entzweit werden durch deine Entscheidung, Jesus nachzufolgen.

Hast du dein Kreuz aufgenommen?

Frage dich selbst:

- Habe ich mich selbst verleugnet?
- Trage ich mein Kreuz?
- Habe ich alles um Jesu willen verlassen?

Denke daran: Solche Menschen werden nicht vergessen. Gott führt sie in tiefere Gemeinschaft mit Christus und verheißt ihnen großen Lohn:

„Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird uns dafür zuteil? Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, werdet bei der Wiedergeburt, wenn des Menschen Sohn sitzen wird auf dem Thron seiner Herrlichkeit, auch sitzen auf zwölf Thronen und richten die zwölf Stämme Israels. Und wer Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Kinder oder Äcker verlässt um meines Namens willen, der wird's hundertfach empfangen und das ewige Leben ererben.“

(Matthäus 19,27-29)

☐ Möge der Herr dich reichlich segnen.

Share on:
WhatsApp

[Print this post](#)